

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 11. Januar.

Inland.

Berlin den 9. Januar. Se. Majestät der König haben dem Kastenlan Richter im hiesigen Schlosse den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Hermann des 28. Infanterie-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Dr. philos. Stenzler ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, Gemahlin des Fürsten Anton Radziwill, und höchst Ihre Familie sind aus Schlesien hier eingetroffen.

Der Fürst Adam Czartoryski nebst Gemahlin, gebornen Prinzessin Wanda Radziwill, sind aus Schlesien hier angekommen.

Der Königlich Großbritannische Kabinetsekurier Kaye ist von London hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. Januar. Der Moniteur spricht sich heute in einem halbamtlichen Artikel über die Expedition nach Antwerpen in folgender Weise aus: „Die Französische Armee hat ein neues Unterpfeand des Friedens erobert. Wenn Kriegerüstungen nöthig waren, um den unglaublichen Parteien, welche Besorgnisse im Innern des Landes unterhielten, den

Frieden zu beweisen, wenn ein Tag des Ruhmes erforderlich war, um die Kriegsgedanken zu beseitigen, mit denen sich vielleicht unruhiger Ehrgeiz im Auslande beschäftigte, so weiß Frankreich jetzt, was es von seiner Armee erwarten kann, und Europa weiß, welchen Glauben es der Loyalität Frankreichs schenken darf! Alle Welt kann jetzt an den Frieden glauben und alle Welt muß ihn wünschen. In militärischer, wie in politischer Hinsicht, wird die Expedition nach Antwerpen denkwürdig bleiben etc. Die Fortsetzung dieses Artikels ist ein Meisterstück Französischer Windmäherei.

In dem verfloffenen Jahre sind in Frankreich 12 Pairs gestorben; 15 Deputirte, worunter die bekanntesten Cas. Perrier, Vicomte v. Martignac, General Lamarque, Karl v. Lameth; 24 ehemalige Deputirte, worunter 7 Konventsmitglieder; 13 General-Lieutenants, worunter der Graf Treilhard, Daumesnil und Baron Berge; 27 General-Majore, 2 Vice-Admirale, 3 Bischöfe. Das Institut hat 11 Mitglieder verloren, nämlich den Abbe Herzog von Montesquieu, Champollion den Jüngeren, Cuvier, Sérullas, Abel Rémusat, Saint-Martin, Thurot, Portal, Cbèzi, Cartellier und Say.

In Rouen nahm die Polizei in diesen Tagen in dem Bureau der dort erscheinenden Gazette de Normandie über 8000 Exemplare des legitimistischen Almanachs le bon Normand in Beschlag.

Paris den 2. Januar. Gestern Mittag nahm der König, von der Königl. Familie umgeben, die Neujahrs-Glückwünsche der Minister, der Marschälle und der Deputation der Pairs- und Deputirten-Kammer entgegen. Um 4 Uhr Nachmittags empfingen Se. Majestät das diplomatische Corps,

In dessen Namen der Kaiserlich Oesterreichische Vot-
schafter, Graf von Appony, folgende Anrede hielt:
„Sire! Das diplomatische Korps, dessen Organ zu
seyn ich heute die Ehre habe, ergreift mit Eifer jede
Gelegenheit, um Ew. Majestät den Tribut seiner
Verehrung darzubringen und Ihnen die Wünsche
der erhabenen Souveraine, welche es zu repräsen-
tiren die Ehre hat, auszusprechen. Diese Wünsche,
Sire, stimmen mit den Ihrigen überein, denn sie
haben die Aufrechthaltung des Friedens und eine
gesicherte Zukunft der Ruhe, der Ordnung und der
inneren Wohlfahrt für Frankreich zum Gegenstande.
Erlauben Sie, Sire, daß an dem interessanten
Zeitpunkte des Jahreswechsels sich unsere Huld-
igungen mit dem beglückenden Vorgefühl vereinigen,
daß diese wichtigen Resultate eintreten werden. Sie
werden es, gern hegen wir diese Ueberzeugung; die
zwischen allen Höfen bestehende Eintracht und die
persönlichen Gesinnungen Ew. Majestät gewähren
in dieser Hinsicht die wünschenswerthe Bürgschaft.
Von diesem Vertrauen durchdrungen, bittet das
Diplomatische Korps Ew. Majestät, den Ausdruck
desselben genehmigen zu wollen, und fügt ihm seine
aufrichtigen und ehrfurchtsvollen Wünsche hinzu.“
Der König erwiderte hierauf: „Meine Herren!
Mit vielem Vergnügen empfangen Ich bei dem Be-
ginn eines neuen Jahres diesen neuen Beweis der
Gesinnungen des diplomatischen Korps; Ich freue
Mich, zu sehen, wie sehr die Wünsche der Souve-
raine, welche Sie bei Mir repräsentiren, mit den
Meinigen übereinstimmen, um den Frieden zu er-
halten und Europa so wie Frankreich die lange
Fortdauer dieses Zustandes der Ruhe zu sichern,
der für die gute innere Ordnung aller Staaten und
für das Wachsthum ihrer Wohlfahrt so nothwendig
ist. Ich hoffe, das Jahr, das sich vor uns auf-
thut, werde zu den Bürgschaften, die wir für die
Befestigung des guten Vernehmens, das so erfreu-
lich zwischen sämmtlichen Mächten besteht, bereits
erlangt haben, noch neue hinzufügen. Sie wissen,
daß alle Meine Bestrebungen auf die Erhaltung
desselben zielen und Ich danke Ihnen für das Ver-
trauen, das Sie Mir in dieser Hinsicht persönlich
beweisen.“

Ein Theil der königlichen Equipage ist bereits
nach dem Norden abgegangen. In St. Quentin,
wo der König das zweite Nachtquartier halten wird,
sind Anstalten zu einem Subscriptionsballe zu Eh-
ren Er. Majestät getroffen.

Großbritannien.

London den 2. Januar. Graf Pozzo di Borgo
war gestern noch nicht in London angekommen, je-
doch muß er jeden Augenblick eintreffen, da er Pa-
ris bereits am Sonnabend verlassen hat.

Wie zum nächsten Sonnabend werden alle Irän-
dischen Wahlen beendigt seyn. Bis jetzt sind dasebst
96 Mitglieder gewählt worden, und es bleiben noch

9 zu wählen übrig. Unter den bis jetzt Gewählten
befinden sich, wie man glaubt, 40 Liberale, 33 Res-
pealer und 23 Konervative.

Es sind wieder zwei reich beladene Holländische
Krauffahrtei-Schiffe, eines von Surinaam nach
Amsterdam, das andere von Batavia nach Rot-
terdam bestimmt, von Englischen Schiffen aufge-
bracht worden.

Gestern war des Neujahrtages halber die Börse
geschlossen, aber Privatgeschäfte wurden in weit grö-
ßerer Menge abgeschlossen, als sonst gewöhnlich an
Feiertagen. Im Ganzen zeigt sich eine vermehrte
Neigung zu Ankäufen von Fonds, und der öffent-
liche Kredit ist durch den Schluß der Operationen
vor Antwerpen in eine entschieden bessere Lage ver-
setzt worden. Diejenigen, welche vor dem Beginn
der Belagerung anderer Meinung waren, oder ver-
süßt wurden, den Ansichten der Allarmisten zu fol-
gen, müssen jetzt ihre Täuschung theuer bezahlen.
Seit jener Zeit sind die Consols um volle 3 pCt. ge-
stiegen. Gestern schlossen dieselben 86 $\frac{1}{2}$.

Aus New-York schreibt man vom 21. Nov.:
„Das Schiff „Dalmatia“, welches gestern nach Li-
verpool absegelte, war so mit Passagieren überfüllt,
daß sich der Capitain genöthigt sah, einige derselben
ans Land zu setzen. Er hatte allein 160 Englische
Emigranten am Bord, welche wegen Mangel an
Beschäftigung wieder in ihre Heimath zurückkehrten.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 29sten Januar. Das
Amsterdamsche Handelsblad meldet
in einer Nachschrift aus dem Haag: „Das Engli-
sche Dampfboot „Regina“ ist mit neuen Vorrich-
ten von Seiten Englands und Frankreichs ange-
langt; dieselben sind indessen nicht annehmlich und
Sie können dieselben bereits jetzt als verworfen an-
sehen; es soll heute (den 3. Jan.) ein außerordent-
licher Kabinet-Rath gehalten werden.“

Aus Berchem schreibt man unterm 1. d. M.:
„Man kann sich nicht vorstellen, wie es jetzt in un-
serer Gegend aussieht; der nördliche Theil unseres
Dorfes, der bekanntlich nebst dem Markgravenlei,
den schönsten Spaziergang für die Antwerpener dar-
bot, ist ganz verwüßt; nicht nur sind alle Bäume
abgehauen und Alles, was im Bereich der Kan-
onen der Citadelle lag, durchschossen, sondern auch
die Häuser in der Gegend, wo die Franzosen gela-
gert waren, sind ausgeplündert. Wo vor 2 Jah-
ren die schönsten Spaziergänge zu finden waren, da
sieht man jetzt Erdbäusen, Löcher, ausgeworfene
Schanzen und Laufgräben. Dies sind freilich die
Folgen des Krieges, aber unsere behülfslichen Nach-
barn haben uns diese Folgen auch tüchtig fühlen
lassen, denn sie wirtschafteten nicht wie in dem
Lande eines befreundeten Monarchen, sondern wie
in einem mit den Waffen überwindenen Lande und
gingen freundlich mit ihren kriegsgefangenen Fein-

den, mit ihren Freunden hingegen äußerst brutal um. Vor Allem, was Holländer ist, zeigen sie die größte Achtung, während sie gegen die Belgier von tiefer Abachtung beseelt sind."

Aus St. Croix, im 4. Distrikt der Provinz Seeland, wird vom 1. Jan. geschrieben: „Gestern hatten wir ein Schwarmügel mit den Belgieren, die auf der Höhe einen Damm aufwerfen wollten, um der Ueberschwemmung Einhalt zu thun; die Unsrigen feuerten aber lustig darauf. Die Belgier ließen mehrere Tode auf dem Platze, von den Unsrigen sind zwei leicht verwundet. Der Oberst Ryk, Kommandant des Linien-Schiffs „de Zeeuw“, wird sich mit 250 Matrosen und 80 Marine-Soldaten nach Bath begeben; diese Mannschaften werden heute eingeladert, um morgen unter Segel zu gehen."

Aus dem 5. Bezirk der Provinz Seeland berichtet man vom 31. Dec.: „Gestern kam eine starke Patrouille Belgischer Jünger auf der Höhe von Zuytdorp bei der Herberge „das Sternchen“ genannt, in der Nähe der Donsburgschen Schanze auf unser Gebiet und stieß auf eine Patrouille der dort stationirten Oberyssischen Schutteren. Die Belgier fielen sogleich an, auf unsere Leute zu schießen, welche diese Feuer nicht unbeantwortet ließen. Augenblicklich rückte der Vorsteher Le Bron de Verela mit unseren Truppen aus Axel, so wie auch die mobile Kolonne aus Zaamslag heran. Diese Demonstration reichte jedoch hin, um die Belgier zum Weichen zu bringen. Bei dem Schwarmügel ward ein Oberyssischer Schutter durch einen Geschuß in den Arm verwundet."

W e l g i e n .

Brüssel den 2. Januar. Der König wird gegen Ende dieser Woche nach Lille reisen; man glaubt, die Königin werde ihn auf dieser Reise begleiten, welche zum Zweck hat, der Reue, die Ludwig-Philipp in jener Stadt abhalten wird, beizuwohnen.

Der Marschall Gerard ist gestern Nachmittags hier angekommen und beim Herzoge von Armburg abgestiegen. Beide kennen sich als frühere Waffen-gefährten. — Der Marschall wurde sogleich von dem König und der Königin empfangen, und wird heute Abend mit J. J. M. das Theater besuchen.

Die Reserve-Division unter dem General-Lieutenant Schwam beginnt heute gleichfalls ihre rückgängige Bewegung nach Frankreich. Sie wird durch Brüssel kommen.

In der Pariser Korrespondenz der Emancipation liest man: „Es wird heute Abend versichert, daß das Ministerium seine Befehle hinsichtlich der gänzlichen Räumung Belgiens von Seiten der Französischen Truppen modifizirt habe."

Gestern Abend fanden Streitigkeiten zwischen Französischen und Belgischen Militärs statt, wobei von beiden Seiten einige Personen verwundet wurden.

Antwerpen den 2. Januar. Der Eintritt in

die Citadelle ist dem Publikum wieder untersagt, weil derselbe bei dem gegenwärtigen Zustand der Festung mancherlei Inkonvenienzen mit sich führt.

Seit gestern kommen hier fortwährend Truppen an, welche die Unter-Schelde besetzen werden. Der General Daine löst den General Achard ab, welcher morgen seinen Rückmarsch nach Frankreich antreibt.

Am vergangenen Sonnabend entspann sich ein ziemlich lebhaftes Gewehrfeuer zu Zelzaete zwischen unsern Vo-posten und denen der Holländer. Dieser Schwarmügel hatte kein Resultat von Bedeutung. Am andern Morgen zeigten sich von neuem drei feindliche Bataillone auf der äußersten Gränze, ohne jedoch irgend eine feindselige Demonstration zu machen. — Ein anderes Gefecht fand gestern in der Gemeinde St. Marguerite bei dem Weiler, Honden genannt, zwischen einer Compagnie des Corps der Parteigänger von Flandern und den Holländern statt. Da nämlich ein Ditch durchstoßen worden war, so war der kommandirende Major vom Genie, Herr Delauney, abgeschickt worden, um die Oeffnung wieder stopfen zu lassen. Diese Operationen, welche durch besagte Compagnie der Parteigänger geschickt ward, brachte die Holländer in Alarm, welche, ohne die Gränzen ihres Gebiets zu überschreiten, sich hinter einem kleinen Gebüsch aufstellten, von wo sie auf unsere Arbeiter Feuer gaben. Ein Parteigänger ward getödtet und ein Anderer verwundet. Herr Delauney wurde durch eine Kugel am Fuß verletzt.

Diesen Morgen hörte man wieder in der Richtung von Lillo und Diefenshoek schießen.

D e u t s c h l a n d .

München den 3. Januar. Dr. Oken wird, wie man bestimmt versichert, die Lehrstühle der Naturgeschichte u. s. w. in Zürich übernehmen.

Frankfurt a. M. den 4. Januar. Das fleißige Journal de Francofort enthält unter der Aufschrift „Privat-Korrespondenz" folgenden Artikel: „Warschau den 25. Dec. Der Constitutionnel giebt in seiner Nummer vom 10. Dec. 1832 einen Artikel aus der Augsburger Zeitung, welchen alle Russische Offiziere mit eben so viel Verwunderung als Unwillen gelesen haben. Diesem Artikel zufolge, hätte man zu Warschau Untriebe und Entwürfe entdeckt, welche zu zahlreichen Verhaftungen Anlaß gegeben. Diese Sache sei im Publikum nicht genau bekannt gewesen, indeß habe man gewußt, daß es sich nicht um ein politisches Interesse, sondern um strafbare Absichten Russischer Offiziere gehandelt, die mit mehreren von dem Fürsten-Gouverneur erlassenen Ordonnanzen unzufrieden seyen. Man fügte hinzu, daß die in diesen Intriguen, die vielleicht nicht politischer Beziehung sind, compromittirten Offiziere in Briefwechsel mit anderen Offizieren in St. Petersburg gestanden hätten, daß die Schuldigen nach Rußland geführt worden seien,

woselbst sie gerichtet werden würden, und daß einige über Krafau in Galizien angekommen wären. — Einige Zeilen reichen hin, dielen beiden Journalisten zu antworten. Ersichtlich ist kein wahres Wort an der ganzen Erzählung. Niemals hat zu Warschau Jemand von Intriguen und strafbaren Plänen Russischer Offiziere gehört, und der Urheber des Artikels oder der Korrespondent, welcher solchen geliefert hat, wird wohl nicht einen einzigen Russischen Offizier namhaft machen können, welcher nach St. Petersburg transportirt worden, oder sich nach Gallizien geflüchtet habe. Wenn übrigens, wie der Deutsche Zeitungsschreiber selbst, und sein Echo, der Constitutionnel, es sagen, diese vorgeblichen Intriguen vielleicht ohne politische Beziehung gewesen, worauf hätten sie sich denn bezogen und zu welchen Zwecken wären sie angestrichen worden? Es finden sich also in jenem eben so unbestimmten als bösslichen Artikel ein Unsinn und ein absoluter logischer Fehler. Uebrigens ist dies nicht das erstemal, daß man Gerüchte unter das Publikum ausgestreut hat, welche dahin zielten, glauben zu machen, daß keine vollständige Einmüthigkeit in den Gesinnungen der Russischen Offiziere herrsche. Diese Taktik wird nur diejenigen irre leiten können, welche betrogen seyn wollen, und ich befürchte nicht, daß ein einziger meiner Waffenbrüder anderer Meinung sei, wenn ich behaupte, daß die erste aller militairischen Tugenden, in den Augen Aller, der Gehorsam und die Treue gegen den Thron ist."

Ueberzeugung der resp. Consumenten der neuen Sorten, daß diese vor den bisher bekannten hinsichtlich ihrer Qualität nichts voraus haben, sondern schmälerete noch obendrein das Vertrauen jener zu den ältern Tabacks-Gattungen, die von Seiten der Fabrikanten selbst den neuern hintenan gesetzt worden.

Bei so bewandten Umständen glaube ich es nicht unterlassen zu dürfen, ein geehrtes Publikum auf meinen

Ostende No. 1. à 12 lgr. } pr. Pfd.,
do. = 2. à 10 lgr. }

ergebenst aufmerksam zu machen, und demselben nach meiner eigenen Ueberzeugung die aufrichtigste Versicherung zu ertheilen, daß, wenn je die redlichste Sorgfalt, verbunden mit praktischer Erfahrung und Sachkenntniß, Vorzügliches zu liefern vermag, ich mir schmeiðeln darf, in diesen obigen meinen Fabrikaten es geliefert zu haben.

Berlin im Januar 1833.

Carl Friedr. Kanhow,
Tabacksfabrikant.

Von vorstehenden Ostende-Taback empfangen und verkaufen zu den Fabrikpreisen:

Herr Fr. Bielefeld.

- C. A. Hellmuth.
- Jacob Träger.
- C. W. Pusch.
- Abraham Asch.
- Carl Senfleben.
- Ernst Weicher.
- M. F. Gladisch.

Stadt-Theater.

Sonntag den 13. Januar: Orhello, der Mohr von Venedig; große Oper in 3 Akten von Rossini. — (Rodrigo: Hr. Jäger, Königlich Würtembergischer Opern- und Kammer Sänger)

Zur Unterstützung unserer Hausarmen mit Holz sind an milden Beiträgen eingekommen: vom Gutsbesitzer Hrn. Obst 10 Rtlr.; vom Kaufm. und Holzhändler Hrn. Wisch eine Kasten Holz; vom Stadtverordneten Hrn. Stock 5 Rtlr.

Posen den 10. Januar 1833.

D. G. Baarth.
C. Koloffi.

Beachtungswerthe Anzeige

Bereits seit mehreren Jahren überbieten sich sehr viele Tabacksfabrikanten in Erfindung neuer Erzeugnisse für ihre Tabacke, ohne jedoch auf diese selbst gleiche Aufmerksamkeit zu verwenden, um unter neuem vielversprechendem Umschlage auch einen anderen preiswürdigeren Taback zu liefern.

Der Erfolg entsprach diesen Grundsätzen, denn der beabsichtigte Endzweck, eine Verabberung des Debits zu erzielen, scheiterte nicht nur ganz an der

Börse von Berlin.

Den 8. Januar 1833.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.
		Briete Geld
Staats-Schuldenscheine	4	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	— 103
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	— 103
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	87½ 86½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	51½ 51½
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	92 91½
Neum. Inter. Scheine dto.	4	91½ —
Berliner Stadt-Obligationen	4	— 94
Königsberger dito	4	— 92
Elbinger dito	4½	— —
Danz. dito v. in T.	—	34 —
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½ 96½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99 —
Ostpreussische dito	4	98½ 97½
Pommersche dito	4	104½ 103½
Kur- und Neumärkische dito	4	105½ 104½
Schlesische dito	4	— 105½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	— 55
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	— 56½
Holl. vollw. Ducaten	—	18½ —
Neue dito	—	19 —
Friedrichsd'or	—	13½ 13½
Disconto	—	3½ 4½